

Wo haben Sie Ihre grüne Wiese?

Predigt zu Wendelini in Düttingsfeld und Siegendorf 2022

Ich kann mich noch gut erinnern, welches Erlebnis es für mich war, als ich im Sommer 1980 nach einem Studienjahr in Israel nach Deutschland zurückkam. Welch ein Erlebnis, im Gegensatz zu dem trockenen Land Israel mit vielen Wüstenregionen das saftige Grün unserer Wiesen und Wälder wieder zu sehen.

Und so manchem von uns ergeht es in diesen Herbsttagen ähnlich: Welches Staunen, wie schnell durch den Regen in unserer Landschaft das Grün wieder über das ausgedörrte Braun die Oberhand gewonnen hat.

Unser Kirchenpatron Wendelin war Hirte. Er war mit seinen Schafen in den Vogesen ständig auf der Suche nach dem frischen Grün der Wiesen. Ihm war sicher der alte Vertrauenspsalm 23 vertraut, der Gott als einen guten Hirten schildert:

Da heißt es:

Der Herr ist mein Hirte, nichts wird mir fehlen. Er lässt mich lagern auf grünen Auen und führt mich zum Ruheplatz am Wasser.

Eine evangelische Pfarrerin erinnert sich an ihre Ausbildungszeit. Sie schreibt:

Als junge Vikarin hatte ich regelmäßig Kurse im Predigerseminar. Unser Rektor hatte eine Frage, die immer wieder kam. Es war die Frage "Wo haben Sie Ihre grüne Wiese?"

Das bedeutete: Wo sind Sie Sie selbst? Wo werden Sie den Druck los, der sich in Ihrer Gemeinde so aufbaut? Wo ruhen Sie sich aus? Wo tanken Sie Kraft?

Diese Frage begleitet mich seitdem. Wo ist meine grüne Wiese?

Liebe Düttingsfelder (Siegendorfer)

Der Wendelinustag mit diesem Psalmvers „*Er lässt mich lagern auf grünen Auen und führt mich zum Ruheplatz am Wasser*“ kann auch an mich die Frage stellen: Wo ist meine grüne Wiese, wo ist mein Ruheplatz, wo tanke ich auf?

Gibt es Orte, gibt es Zeiten, wo ich nicht funktionieren muss, etwas leisten, etwas einbringen muss?

Haben diese grünen Wiesen vielleicht Namen?

Vielleicht: Einfach im Garten dasitzen und vor sich hinschauen

Zeit und Ruhe, ein schönes Buch zu lesen.

Ein Lied immer wieder anhören, das mir nicht aus dem Kopf geht.

Körperliche Arbeit zum Ausgleich meiner sitzenden Tätigkeit.

Meine Oma meinte: Wo gebat werd, da werd ausgeruht.

Die evangelische Pfarrerin meinte:

Diese Frage begleitet mich seitdem. Wo ist meine grüne Wiese?

Der Wendelinustag, ein Anstoß, einmal darüber nachzudenken: Wo ist meine grüne Wiese?

Pfarrer Stefan Mai

Fürbitten

- dass wir uns die Zeit nehmen, für all die Dinge, die uns gut tun
- dass wir uns die Zeit nehmen, um mit Freude zu tun was wir tun sollen
- dass wir uns die Zeit nehmen, mit unseren Gedanken GANZ bei einer Sache zu sein
- dass wir uns die Zeit nehmen, und einfach im HIER und JETZT leben
- dass wir uns die Zeit nehmen, für das, wofür wir gebraucht werden
- dass wir uns die Zeit nehmen, mit anderen geduldig zu sein
- dass wir uns die Zeit nehmen – und für JEDE Zeit dankbar sind
- dass wir uns die Zeit nehmen, um immer wieder - ganz in Ruhe und allein für uns - Gott zu suchen